

Hohe Kunst des Schweißens

Dennis Spicher wird Zweiter beim Bundeswettbewerb

VON FLORIAN SAUER

Dennis Spicher hat es geschafft: Der 20-jährige Metallbauer aus Loope, Geselle bei der Albrecht Edelstahltechnik im Industriegebiet Lindlar-Klause, gehört jetzt offiziell zu den besten Nachwuchsschweißern der Bundesrepublik. Im Finale des Wettbewerbs „Jugend schweißt 2015“ sichert

Technologiezentrum Gallinchen bei Cottbus gereist, Niedersachsen stellte die einzige Frau im Feld der Finalisten. Spicher hatte sich mit überragenden Leistungen auf Bezirksebene und beim NRW-Landesentscheid für das Wolfram-Inertgasschweißen (WIG) qualifiziert (wir berichteten).

Im alles entscheidenden Bundesentscheid wollten die

Benutzer gezogen wurde, stellte die technische Ausrüstung für alle Bewerber, um gleiche Bedingungen für die schweißtreibende Arbeit zu schaffen.

Im Anschluss stand das „Warmschweißen“ auf dem Programm. Vergleichbar den Dehn- und Aufwärmübungen beim 100-Meter-Lauf wurden die Rohre mit zwei und vier Millimetern Wanddicke in Au-

gen die Schwerkraft an die richtige Stelle bringen muss. Eine sogenannte Quernaht nahmen die Prüfer unter die Lupe, genauso die Arbeit an einer waagerechten Rohrachse und eine Kehlnaht, die wieder aufgebrochen wurde, um zu sehen, ob der Bewerber mit der Schmelze auch die unterste Kante sauber getroffen hatte. Obendrein wartete ein Bogen mit 40 Fragen rund um Themen wie Werkstoffkunde, Schweißtechnik und Unfallverhütung – darunter „richtig schwere Kaliber“, erinnert sich Dennis Spicher.

54 Schweißer im Finale

Richtig spannend machten es auch die Organisatoren bei der Siegerehrung im Spreewald. Nur ein Konkurrent aus Rheinland-Pfalz bewies ein noch ruhigeres Händchen am WIG-Brenner. Im ersten Moment war Spicher enttäuscht, schnell überzog aber der Stolz auf das Geleistete. Viele Glückwünsche trafen ein, natürlich auch von seinem Lindlarer Arbeitgeber. „Wir freuen uns sehr mit Dennis“, betont Peter Zylla, bei der Firma Albrecht für Qualitätssicherung und Ausbildung zuständig. Das Ergebnis bestätige, dass man den Lehrlingen an der Schlosserstraße das Richtige beibringe.

Inzwischen ist Dennis Spicher wieder auf Montage in Deutschland unterwegs. Täglich ist dabei Präzision gefragt, oft genug werden seine Schweißnähte per Röntgenstrahl überprüft. Eines sollte der Engelskirchener im Hinterkopf behalten, schmunzelt Bernd Schellong: Bei der nächsten Auflage von „Jugend schweißt“ in zwei Jahren wäre Spicher vom Alter her noch startberechtigt.



Perfekte Schweißnähte unter allen Bedingungen will Dennis Spicher ziehen. (Foto: Schmitz)

sich Spicher mit fast 95 von 100 möglichen Punkten den zweiten Platz – und dem Bezirksverband Köln das beste Ergebnis seiner Geschichte.

Drei Tage lang hat der Deutsche Verband für Schweißen und verwandte Verfahren (DVS) den geschicktesten Nachwuchs bei der Verbindung der Metalle gesucht. Insgesamt 54 junge Handwerker aus allen Bundesländern waren zum Berufsbildungs- und

Organisatoren nichts dem Zufall überlassen. Am ersten Wettkampftag war deshalb vor allem Losglück gefragt: Sowohl die Zuteilung der Arbeitsplätze wie auch die Wahl des Equipments kamen in die Lostrommel, erklärt Bernd Schellong, Vorstand Wissenschaft, Technik und Forschung beim DVS-Bezirksverband Köln und Betreuer für das NRW-Team. Hersteller von Schweißgeräten konnten sich im Vorfeld bewer-

genschein genommen, Spicher und seine Konkurrenten stellten alle Parameter exakt ein und begutachteten den bereitgestellten Schweißzusatz.

Insgesamt drei Aufgaben stellte die Jury schließlich. Sämtliche Prüfstücke wurden anonymisiert, in allen Fällen musste an Rohren „in Zwangslage“ geschweißt werden, wie Spicher und Schellong die Position nennen, bei denen der Schweißer die Schmelze ge-